Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 6 (1899)

Heft: 4

Artikel: In kleinen Dosen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-528984

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In kleinen Dosen.

Die Freunde.

In ber erften Zeit hat ber Lehrer in seinem Wirkungstreise viele Freunde. Nach und nach fallen viele ab und, zulett — in der Not gehen beren hundert auf ein Lot. Jene, welche einem zuerst allen Honig in den Mund streichen; jene, welche in den ersten Zeiten an allen Wirtstischen ben Vorgänger nichts als tabeln und bich bagegen nicht genug rühmen konnen, wenn bu auch in irgend einer Ece ber Wirtsstube sitest; jene, welche bir oft zuerst mit Rörben voll Lebensmitteln in das Schulhaus laufen : ja, jene werden nicht felten beine ersten Feinde. Bei berartigen Leuten schlägt ber Wind schnell um. Gott behüte uns im weitern bor folden. Wer find aber benn meine Freunde, fragft bu, lieber junger Lehrer. Ift es benn nicht mein Pfarrer? Jawohl, ber kann es am ehesten sein und ist es auch in ben weitaus meisten Fallen; wenn man es nur früher glauben würde. Gin gutes Ginvernehmen mit bem Seelforger ift für jeden Lehrer eine der ftartften Positionen in der Gemeinde. - Man wird mir zwar vorhalten, die Beiftlichkeit tue vielerorts gar nicht bas Ihrige, um die finanzielle Besserstellung der Lehrer beim Bolte in Fluß zu bringen. Das ist nun eine harte Ruß, aber aufgemacht muß sie werden. In erster Linie soll man bedenken, daß viele Geistliche über ihre Lehrer bezüglich ber Erfüllnng ber religiöfen Pflichten gar nicht erbaut fein konnen. Wenn ba fo ein Behrer fich gange Wochen nie in ber heiligen Meffe feben läßt; wenn er nur höchft felten zum Tifche bes herrn geht; wenn er gerade biefen Tifch meibet, wo ber beste und treueste Lehrerfreund selber Bastmahl halt; wenn ein Lehrer im weitern ben Unterricht in ber biblischen Geschichte fo eiszapfenkalt erteilt; wenn er vielleicht in den Gesprächen an den Wirtstischen noch die Predigt vom letten Sonntag fritifiert: ja, dann foll man sich noch verwundern, wenn ber Pfarrer für eine Gehaltsaufbefferung tes Lehrers nicht so hipig ist. Soll er etwa den Gartner noch beffer besoldet sehen, ber ihm vielleicht schon schwere Steine in ben Garten geworfen hat? Habe ich nun biefes geschrieben, so muß ich bas andere auch noch. Aber es gibt auch noch Orte, Bezirke, ja Kantone, wo viele brave, katholische Lehrer amtieren, die nicht in bem Dage bei Forderung einer auch nur anständigen Besserstellung von ben Geiftlichen unterstützt werden, wie sie es verbienten. Und da muß ich im Interesse ber guten Sache boch höflichst bitten, das Versäumnis recht balb nachzuholen; benn, bessen barf ich den ganzen Klerus der Schweiz versichern, daß die ganze katholische Lehrerschaft für ein solches Vorgehen höchst dankbar ist. — Und nun beiberteils, nichts gurnen foll gelten.

Dein gutes Pflichtgefühl ist auch ein bester Freund. Stehe jederzeit auf beinem Posten. Daß gute Bücher und ein schöner Garten auch zu beinen liebsten Freunden gehören, das weiß jeder Lehrer, der im Weltgetriebe an bestonders braven Menschen sich die Finger verbrannst hat. — H.

* Däniken erhöhte einstimmig die Besoldung seiner beiben Lehrer um je 100 Franken.

Solothurn. Laut "Rirchenzeitung" trägt man sich in maßgebenben Kreisen mit dem Gedanken, auch für das Fach der Religionslehre Inspektion und Examen einzuführen, wie das für alle andern Schulfächer von altersher üblich ist.